

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 40 (1935-1936)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund :  
Erziehungskommission  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-313227>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Referentinnen, Dank der Leiterin der Gesangübungen, die uns Lieder singen liess wie das folgende:

Verbrüderet euch Völker in Leid und in Not!

Ich steh mit euch wieder im Bunde.

Und teilt eure Liebe und teilt euer Brot,

Ich segne die grosse Stunde.

Das Leben braucht Liebe und Güte und Licht,

und Schätze genug hat die Erde.

Verbrüderet euch Völker, der Schöpfer, er spricht

mit segnenden Händen: Es werde!

---

## **Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund**

### **Erziehungskommission**

Wie schon seit sieben Jahren, soll auch dieses Jahr das Blatt «Jugend und Weltfriede» wieder zum «Tag des guten Willens», dem 18. Mai als sichtbarer Kommentar zur Friedensbotschaft der Kinder von Wales erscheinen. Die Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund übernimmt die Herausgabe.

Das Blatt «Jugend und Weltfriede» erscheint als Separatdruck der bestbekannten Jugendzeitschrift «Der Schweizer Kamerad», die unter dem Protektorat von Pro Juventute herausgegeben und von Herrn F. Aebli in Zürich redigiert wird. Das 16 Seiten starke, inhaltsreiche und illustrierte Heft kann bei genügender Abnahme wie bisher zum Preise von 5 Rappen pro Exemplar abgegeben werden. Das jährlich nur einmal erscheinende Blatt soll Anlass und Grundlage bilden für Besprechungen im Sinne der Friedenserziehung in Familie, Schule, in Jugendvereinigungen und Anstalten. Erziehungs- und Schulbehörden werden ohne Zweifel der Verbreitung des Blattes «Jugend und Weltfriede» auch dieses Jahr wieder ihre tatkräftige Unterstützung angedeihen lassen.

Bestellungen können schon jetzt gerichtet werden an die Sekretärin für «Jugend und Weltfriede», L. Wohnlich, Speicherstrasse 20, St. Gallen.

Französische Ausgabe bei Herrn Prof. Pierre Bovet, Chemin de l'Escalade 1 in Genf.

---

## **Die Weltanschauung des Kindes**

Am Gebaren des Kindes können wir etwas davon ablesen, wie völlig anders es die Welt anschaut, als die Erwachsenen sie sehen.

Um den Gegensatz besonders krass herauszuheben, mag man sich zuerst an die Gebärde der Kleinsten erinnern, die noch nicht gehen können, die die Bewegung im Raum noch nicht kennen. Wenn diese Licht sehen, dann greifen sie danach – nach der Lampe und nach dem Mond.

Das ändert sich bald, aber die alten Maler, die alle Räume in der Fläche darstellen, kommen einem in den Sinn. Vielleicht schaut der Mensch als Kind einige Zeit wirklich alles Räumliche so, als sei es in der flachen raumlosen Ebene vor ihm ausgebreitet, ohne jegliche Tiefendimension.

Das Gehen verwandelt zweifellos diese Beziehung zur Welt. Raumgefühl beginnt zu erwachen. Bald beherrscht es den ganzen werdenden Menschen.